

Thermische Sanierung Neu geringer Aufwand – große Wirkung

Arbeitsunterlage

Sonja Starnberger
Energieinstitut der Wirtschaft
Stand 20.4.2018

Internationale Verpflichtungen & Ziele

Langfristig *Pariser Übereinkommen*

- Klimaneutralität ab Mitte des Jahrhunderts

Mittelfristig *EU 2030- Ziele (Achtung: gültig ab 2021)*

- - 36 % THG-Reduktion für Österreich (Basis 1990)
- bei Nichterfüllung Strafzahlungen

(relativ) Kurzfristig *EU 20-20-20 Ziele*

Für Österreich

- 16 % Reduktion der nicht-ETS Treibhausgas-Emissionen (Gebäude, Verkehr, KMU)
- Reduktion Endenergieverbrauch auf 1.050 PJ

Vertragsverletzungsverfahren NO_x und Feinstaub
(Bußgelder drohen)



Thermisch-
energetische
Gebäude-
sanierungen
beeinflussen alle
4 Dimensionen
positiv!

Österreich: Integrierte Klima- & Energiestrategie

- Ziel für den Gebäudesektor: CO₂-Emissionen sozial- und wirtschaftsverträglich um 3 Mio. Tonnen verringern
 - Wesentliches Element: Anhebung (= Verdopplung) der Sanierungsrate von rund 1 % auf durchschnittlich 2 % im Zeitraum 2020 - 2030.
- Leuchtturm 4 - Thermische Gebäudesanierung:
Zusammenwirken von **Förderungsangeboten**, baurechtlichen Adaptierungen und zivilrechtlichen Weichenstellungen, um mehr als 1 Mio. Tonnen CO₂-Einsparungspotenzial unmittelbar durch thermische Sanierungsmaßnahmen zu erzielen. Erwähnte Förderungsangebote:
- Wohnbauförderung für gesamthafte thermische Sanierung,
 - Bundes-Sanierungsscheck als „add-on“ für Mustersanierungen, best practice
 - Maßgeschneiderte Bundesförderung für Sanierung betriebl. Gebäude
- Maßnahmen zur Verdoppelung fehlen

Warum Gebäudesanierungen unterstützen?

Gute Gründe für Investitionen im Gebäudesektor

- ✓ Hohes Potenzial zur Energieeffizienzverbesserung und CO₂-Reduktion
- ✓ Beitrag zur Erreichung der Energie- und Klimaziele & Vermeidung von Kompensations-/Strafzahlungen
- ✓ Erhöhung der Versorgungssicherheit
- ✓ Reduktion der Abhängigkeit von Brennstoffimporten
- ✓ Verbesserung der Wohnqualität, positive Gesundheitswirkungen, Werterhalt
- ✓ hohe inländische Wertschöpfung im Bereich Bau- / Baunebengewerbe (Beschäftigungseffekte; Erhöhung Steuerrückflüsse – Faktor 2,5*; Entlastung Sozialsystem – Reduktion Transfers)

* Quelle: Vortrag Getzner eNu-Talk, 15.3.2017

Warum Gebäudesanierungen unterstützen?

Gute Gründe für Investitionen im Gebäudesektor

Die Investitionen bringen eine „mehrfache Dividende“ für Klima und Gesellschaft, aber sie sind kein „Selbstläufer“ aufgrund zum Teil sehr langer Amortisationszeiten.

Die Investitionen sind aus Sicht des/der Einzelnen deutlich weniger attraktiv als für die Volkswirtschaft insgesamt – daher ist staatliche Unterstützung notwendig.

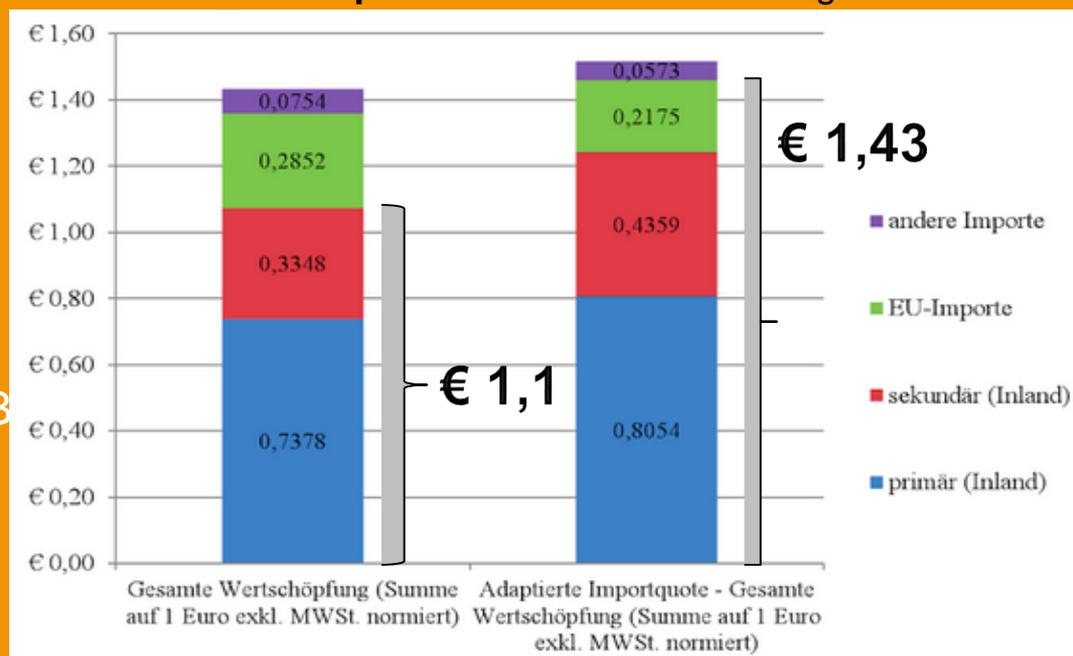
Inländische Wertschöpfung durch Gebäudeinvestitionen

Wertschöpfungseffekte aus der thermisch-energetischen Sanierung von Wohngebäuden

Bei Investition von **1 €**

→ rd. **1,1** bis **1,2 €** an inländischer Wertschöpfung, bei erweiterter Betrachtung und adaptierter Importquote (inländische Wertschöpfung ist z.B. durch überdurchschnittlichen Marktanteil heimischer Dämmstoffherzeuger höher)
Wertschöpfungseffekt bis **1,43 €**.

Abb: **Effekte pro EUR** an Investitionsausgaben



Quellen: Böhm & Getzner: (2017) *Ökonomische Wirkungen der thermischen Sanierung in Österreich* (S. 86 bzw. Abb 40)

Inländische Wertschöpfung durch Gebäudeinvestitionen

Sanierungstätigkeit generiert höhere Beschäftigungseffekte als privater Konsum, Straßenbau, Nahrungsmittel, Automotiv

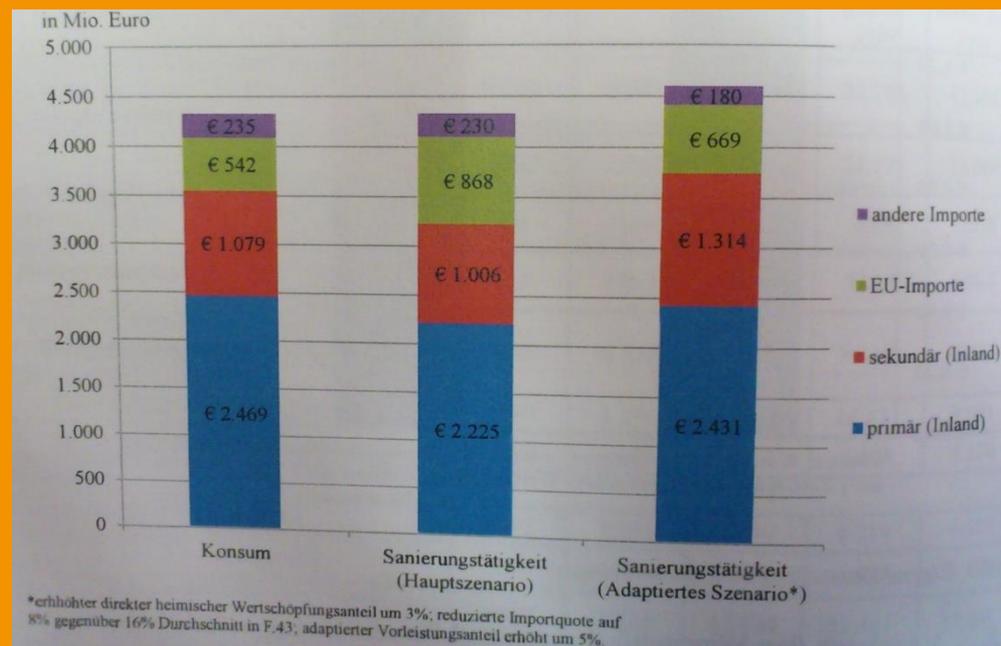
- Thermische Sanierung: ~ 62.600 Jobs*
- Privater Konsum: ~55.600 Jobs

***aktuelle Sanierungsrate 1 %, jährlich 3 Mrd. € Investitionsvolumen, sichert 62.600 Jobs, generiert 3,38 Mrd. Wertschöpfung**

„Die gesamte (auch allein die inländische) Wertschöpfung ist bei Sanierungsarbeiten (unter Annahme der adaptierten Importquote) deutlich höher, als jene privater Konsumausgaben. Aus Sicht der Wertschöpfung ist es daher volkswirtschaftlich sinnvoll, private Konsumausgaben in Sanierungsausgaben umzuleiten“ (Böhm & Getzner, 2017)

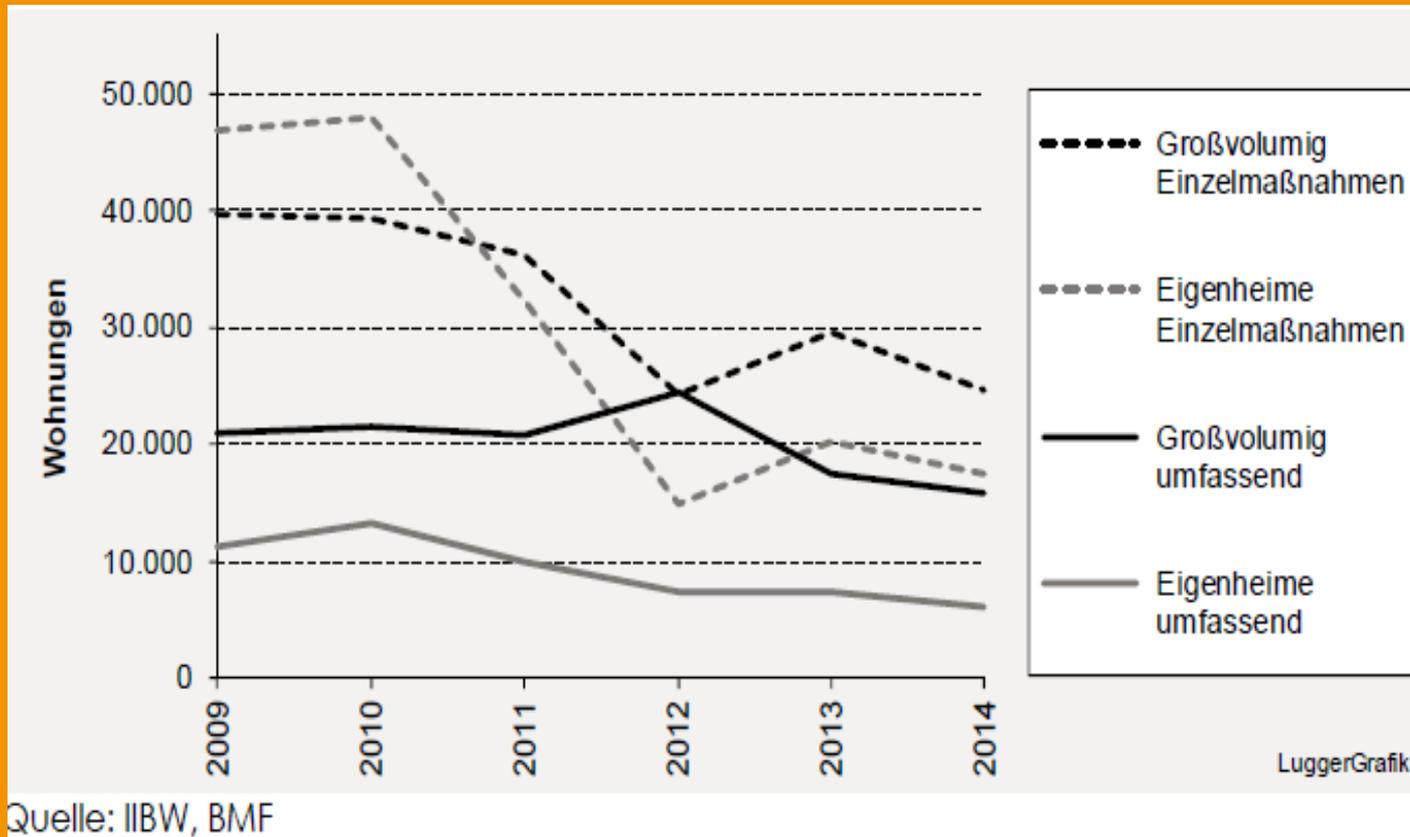
Quelle: Vortrag Getzner eNu-Talk, 15.3.2017; Böhm & Getzner (2017)

Abb: Vergleich Effekte der Sanierungsinvestitionen mit jenen privater Konsumausgaben (Wertschöpfung in €)



Aber: Thermische Sanierungen Rückläufige Tendenz

Entwicklung der thermischen Sanierungen



Sanierungsraten

Rückläufige Tendenz

Einzelmaßnahmen

*Tabelle 17: Mittlere Anzahl und Erneuerungsrate von thermisch-energetischen Einzelmaßnahmen pro Jahr
(Quellen: STATISTIK AUSTRIA 2004, 2006, 2017b).*

Einzelmaßnahme		Hauptwohnsitz Wohnungen in 1.000			
		1991–2001	1996–2006	2002–2012	2006–2016
thermisch	Fenstertausch	741,2 1,9 %	896,1 2,6 (± 0,2) %	843,8 2,3 (± 0,1) %	764,3 2,0 (± 0,1) %
thermisch	thermische Fassadensanierung	402,1 1,0 %	619,7 1,8 (± 0,2) %	627,9 1,7 (± 0,1) %	580,6 1,5 (± 0,1) %
thermisch	Wärmedämmung oberste Geschoßdecke	k. A. k. A.	560,3 1,6 (± 0,2) %	558,2 1,5 (± 0,1) %	496,0 1,3 (± 0,1) %
energetisch	Heizkesseltausch	k. A. k. A.	620,9 1,8 (± 0,2) %	612,1 1,7 (± 0,1) %	631,0 1,6 (± 0,1) %

Quelle: UBA Klimaschutzbericht 2017, S. 120

Sanierungsraten

Rückläufige Tendenz

Kombinationsmaßnahmen

Tabelle 18: Mittlere Anzahl und Erneuerungsrate von thermischen und thermisch-energetischen Kombinationsmaßnahmen pro Jahr (Quellen: STATISTIK AUSTRIA 2004, 2006, 2017b)

Kombinationsmaßnahme	Hauptwohnsitz Wohnungen in 1.000			
	1991–2001	1996–2006	2002–2012	2006–2016
Umfassende thermische Sanierung	k. A.	239,4	237,8	230,5
	k. A.	0,7 (± 0,1) %	0,6 (± 0,1) %	0,6 (± 0,1) %
Kombination Heizkesseltausch UND thermische Einzelmaßnahme	k. A.	340,5	328,8	320,3
	k. A.	1,0 (± 0,1) %	0,9 (± 0,1) %	0,8 (± 0,1) %
Umfassende Sanierung: Kombination von mindestens 3 der 4 thermisch-energetischen Einzelmaßnahmen	k. A.	329,6	326,7	306,6
	k. A.	0,9 (± 0,1) %	0,9 (± 0,1) %	0,8 (± 0,1) %

Quelle: UBA Klimaschutzbericht 2017, S. 120

Ergebnisse Sanierungsoffensive

(Privat und betrieblich, Jahre 2012 – 2016)

Jahr	Anzahl	Umweltrelevantes Invest.-Volumen [Mio. €]	Förderung Bund [Mio. €]	Einsparung [GWh/a]	CO ₂ - Reduktion [Mio. t über ND]
2012	14.372	517	61,1	266	2,9
2013	22.469	746	107,5	300	3,2
2014	15.723	523	73,9	209	2,1
2015	16.511	535	70,4	218	2,2
2016	9.906	358	41,4	152	1,5

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf BMLFUW 2017 – Umweltförderungen des Bundes 2016, S. 44f

Nachteile der bisherigen Bundesförderung „Sanierungsoffensive“

- **„Kurzatmigkeit“ - Fehlende Planungssicherheit aufgrund jährlicher Budgetierung:**
maximiert Mitnahmeeffekt, Verunsicherung durch sinkende Förderbudgets.
- **Rigide Vorgaben schließen große Teile von Investitionsmaßnahmen aus.**
Finanziellen Möglichkeiten der Sanierungswilligen wird zum Teil nicht Rechnung getragen. Investition unterbleibt daher möglicherweise gänzlich
- **Verwaltungsaufwand für Förderantrag und -abrechnung**

Neues investitionsfreundliches, aber sparsam dosiertes Anreizsystem

Eckpunkte

- **Steuerliche Absetzbarkeit** für Investitionen zur Verbesserung der Energieeffizienz und Reduktion des Energieverbrauchs von Gebäuden (Heizungssystem und/oder Gebäudehülle)
- Für **Private und Betriebe**, natürliche (z.B. Absetzbetrag im § 33 EStG) und juristische Personen
- Für **umfassende Sanierungen** wie auch **Teilsanierungen** bzw. **Einzelmaßnahmen**.
- prozentuelle Begrenzung (zB. 10 oder 15 %) der förderfähigen Kosten und absolute Deckelung (zB 10.000 Euro/Jahr)
- Bei Betrieben entsprechend größere Summen

Neues investitionsfreundliches, aber sparsam dosiertes Anreizsystem

Vorteile gegenüber Direktförderung

- **Senkung der Abgabenquote**
- **mehr Flexibilität für Investierende**
- **Planbarkeit für Sanierungswillige auf festgelegte Dauer**
- **Vereinfachte Abwicklung:** Geltendmachung der Ausgaben via Steuererklärung und Dokumentation, kein Förderakt
- **Multiplikatorwirkung in der Kommunikation:** Thematik „Gebäudesanierung & Klimaschutz“ wird über zusätzliche Kanäle an Bevölkerung herangetragen.
- **Investition erfolgt zuerst, Einnahmementgang zeitversetzt**

Volkswirtschaftliche Effekte: Gebäudemaßnahmen vorteilhaft

Ausgangsbasis: Ergebnisse Sanierungsoffensive 2016, UFI 2016

FÖRDERDATEN	Sanierungsoffensive 2016			UFI 2016		
	Absolut	je 1 Mio. € Förder- summe	je 1 Mio. € Investitions- summe	Absolut	je 1 Mio. € Förder- summe	je 1 Mio. € Investitions- summe
Anzahl	9.906	239	28	5.090	88	12
Umweltrelevante Investitionskosten [€]	358.032.068	8.650.207	#####	427.108.471	7.370.293	999.996
Förderung Bund [€] - Förderbarwert	41.390.490	1.000,12	115.606	57.953.934	1.000,068	135.689
CO ₂ -Reduktionen [t/a]	49.086	1.186	137	258.399	4.459	605
CO ₂ -Reduktionen [t über ND]	1.472.579	35.578	4.113	4.335.292	74.811	10.150
Erneuerbare [MWh/a]	499	12	1	401.501	6.928	940
Energieeinsparung [MWh/a]	151.606	3.663	423	403.730	6.967	945
Energieeinsparung [MWh über ND]	4.450.000	107.514	12.429	-	-	-
MAKROÖKON-AUSWIRKUNGEN						
Bruttoproduktionswert [Mio. €]	605,07	14,6	1,7	705,00	12,2	1,7
Wertschöpfung [Mio. €]	254,20	6,1	0,7	282,00	4,9	0,7
Vollzeitäquivalente (Veränd. absolut)	4.230	102,2	11,8	3.420,00	59,0	8,0
Beschäftigungsverhältnisse (Veränd. abs.)	4.730	114,3	13,2	3.760,00	64,9	8,8

Anmerkung: Sanierungsoffensive korrespondiert mit mehr Wertschöpfung, Beschäftigung als UFI allgemein – Indiz für die vorteilhafte Wirkung von Gebäudemaßnahmen.

Steuerlicher Anreiz volkswirtschaftlich vorteilhaft

Hohe Multiplikatorwirkung

- 1 Mio. € steuerlicher Anreiz (z.B. reduziertes ESt-Aufkommen durch Absetzbetrag) geht einher mit
 - ✓ 6,7 Mio. € förderbarem Investitionsvolumen (ohne Nebenarbeiten, etc.)

Bei Wirtschafts-, Beschäftigungs- und ökologischer Wirkung je Mio. Investitionsvolumen analog zur Sanierungsoffensive 2016 ergeben sich:

- ✓ 11,3 Mio.€ Bruttoproduktionswert und
- ✓ 4,7 Mio. € Wertschöpfung
- ✓ 79 Vollzeitäquivalente Beschäftigung
- ✓ 2.823 MWh/a Energieeinsparung
- ✓ 27.420 Tonnen CO_{2e} Ersparnis (Entspricht 36 € je t CO_{2eq}. Das ist teuer im Vergleich zum Zukauf von JI/CDM Zertifikaten um rd. 6,15 € in den letzten Jahren, bringt jedoch die Vorteile im Inland.)

- WIN-WIN-WIN-Situation für Staat, Private und Unternehmen – Steueraufkommen wird durch vorgeschlagenen steuerlichen Anreiz induziert
- Geringere Kosten für Arbeitsmarktverwaltung durch positiven Beschäftigungseffekt
- **Möglicher Nachteil:** „Übersteuerung“. „Budgetiertes“ Unterstützungsvolumen könnte bei sehr reger Inanspruchnahme übertroffen werden.

Will man Übersteuerung vermeiden, müsste bei Erschöpfung des vorgesehenen Volumens die Aktion für das Budgetjahr für beendet erklärt werden.
(Dies wäre administrativ machbar, wenn es für unverzichtbar gehalten wird, sollte aber im Sinne der Planbarkeit möglich

- Gegenfinanzierung durch Entfall des Sanierungsschecks (Budget zuletzt ~ 43 Mio. €)
- Doppelförderung reduzieren durch Ausschluss von Aktivitäten, die durch Sanierungsförderungen der Bundesländer bereits unterstützt werden.
- ESt und KöSt sind gemeinschaftliche Bundesabgaben, werden also von den anderen Gebietskörperschaften anteilig mitgetragen.
- Budget 2018 nicht berührt, Budgets ab 2019 könnten betroffen sein, aber Budgetneutralität durch fine-tuning bei Fristigkeiten herstellbar.

Zusammenfassender Vergleich

Sanierungsscheck alt – Thermische Sanierung NEU

	Sanierungsscheck „alt“	Thermische Sanierung NEU
Grundmodell	Überförderung möglich	Überförderung wird vermieden
Planbarkeit	Jährliche Bekanntgabe – Risiko vorzeitiger Ausschöpfung	Festschreibung für mehrere Jahre – längerfristige Planbarkeit
Bürokratieabbau	Antrag + mehrere Dokumente via Bausparkassen vorab zu übermitteln	Vereinfachte Abwicklung: Ex post via Steuererklärung, Dokumente (Rechnung + Bestätigung Professionisten) auf Anfrage vorzulegen
Breitenwirkung	Vorgabe zu erreichender Mind.- einsparungen → „Kleinere“ Sanierungen unterbleiben ggfs., Zuwarten bis ausreichend große Sanierung möglich ist.	Schrittweises Vorgehen je nach finanziellen Möglichkeiten möglich, ohne Mindesteinsparung → raschere Umsetzung erster Maßnahmen.
Finanzierung	Nur Bundesbudget belastet	Länder und Gemeinden sind beteiligt
Beitrag zu anderen Zielen	Förderung belastet Abgabenquote	Abzugsfähigkeit wirkt sich positiv auf Abgabenquote aus
Treffsicherheit	Kurzatmige Überförderung setzt Incentives suboptimal	Geringer dotierte Anreize bewirken höhere Fördereffizienz

- Investitionen in Energieeffizienz, Energiesparen (und Nutzung erneuerbarer Energiequellen) in Gebäuden sind zur Erreichung der Klimaziele unverzichtbar und haben viele weitere positive Auswirkungen (Wohnungsqualität, Gesundheit, Beschäftigung)
- Gebäudesanierung funktioniert nicht ohne Incentives
- Planbarkeit und möglichst schlanke Abwicklung der Anreizmechanismen erleichtern Umsetzung
- Budgetverträgliche Ausgestaltung ist möglich
- Beitrag zur Senkung der Abgabenquote
- Beitrag zur Vermeidung von Strafzahlungen wegen unterbliebener Maßnahmen

Kontakt

Mag. **Sonja Starnberger**, MSc.
Geschäftsführung
Energieinstitut der Wirtschaft GmbH
Webgasse 29/3
A-1060 Wien

Tel: +43 1 343 343 050

s.starnberger@energieinstitut.net

www.energieinstitut.net

 @EIW_Energie